

HeBIS-AG Historische Bestände

14. Sitzung am 29.10.2019

Universitätsbibliothek Frankfurt

Sitzungsprotokoll: K.Schalk

Anwesend: Dr. Busso Diekamp, Armin Diedrich, Dr. Stephanie Hartmann, Dr. Martin Mayer, Martina Pauly, Elmar Reith, Dr. Bernd Reifenberg, Christian Richter, Kerstin Schalk, Dr. Olaf Schneider, Dr. Silvia Uhlemann, Bärbel Wagner,

Entschuldigt: Dr. Christian George, Christine Groß, Dr. Natalie Maag, Christiane Matiasch, Dr. Brigitte Pfeil, Dr. Alessandra Sorbello-Staub, Angelika Stresing, Dr. Jürgen Warmbrunn,

Top 1: Begrüßung, Organisatorisches, Tagesordnung

Herr Richter begrüßt die Anwesenden. Das Protokoll der Sitzung vom 26.02.2019 wird angenommen.

Top 2: Formalerschließung

Frau Wagner berichtet aus der RDA-AG Alte Drucke. Das Toolkit befindet sich zurzeit im Beta-Status und soll Ende 2020 in seiner gültigen Form erscheinen. Unklar ist, wie sich das Design des Toolkits verändern wird, z.B. ob und in welcher Form die Nummerierungen erhalten bleiben. Nach der Veröffentlichung des neuen Toolkits wird das alte für eine gewisse Zeit parallel zugänglich sein.

Die RDA-AG Alte Drucke hat die neue Arbeitshilfe Manifestationen zur Unterscheidung verschiedener Ausgaben bzw. Druckvarianten veröffentlicht (AH-AD-005_Manifestationen). Geplant ist eine Sammlung von Definitionen von bibliothekarischem Standardvokabular, z.B. für Kategorie 1131 (Angaben zur Art des Inhalts).

Der Verbund K10plus hat ein umfangreiches Handbuch Alte Drucke verfasst, das sich für HeBIS adaptieren lässt. Der Mitautor Herr Boveland aus der HAB Wolfenbüttel ist mit der Nachnutzung des Textes einverstanden. Frau Wagner und Frau Schalk überarbeiten das Handbuch in Zusammenarbeit mit Frau Dinges von der Clearingstelle Formalerschließung und anderen Verbundexperten.

Herr Dr. Schneider beantragt die Aufnahme des Gießener Inkunabelkatalogs und Postinkunabelkatalogs von Hermann Schüling in die Liste der bibliografischen Verzeichnisse für Alte Drucke in der Kategorie 2035. Bisher können dort nur die in der Formatdokumentation aufgeführten bibliografischen Verzeichnisse nachgewiesen werden. Die beiden Gießener Kataloge enthalten Informationen, die in keiner anderen Bibliografie zu finden sind. Der Postinkunabelkatalog verzeichnet nicht nur VD16-relevante Titel, sondern auch Drucke aus dem nicht-deutschsprachigen Bereich. Die zurzeit genutzte Angabe in der Kategorie 4201 (Anmerkungen), in der

auch Vorbesitzernachweise gemacht werden, ist nicht recherchierbar. Die FAG Historische Bestände begrüßt die Möglichkeit, weitere Bibliografien in der Kategorie 2035 nachweisen zu können. Die Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke beim GBV und SWB hat eine umfangreiche und mittlerweile vereinheitlichte Liste mit Bibliografien und Abkürzungen erstellt, die als Hilfe dienen könnte (Beispiel in der K10plus-Datenbank: PPN 150479425, bibliografischen Nachweise dort in Kategorie 2277). Sinnvoll wäre auch ein Subfeld für ergebnislos eingesehene Bibliografien, wie es im K10plus angewendet wird. Herr Reith wird mit Herrn Popilka klären, ob eine Aufnahme weiterer Bibliografien für die Kategorie 2035 möglich ist und wie die Einheitlichkeit gewahrt werden kann.

Inzwischen hat die Verbundzentrale diesen Wunsch umgesetzt. Die beiden Gießener Kataloge werden mit folgenden normierten Abkürzungen nachgewiesen (ohne die Angaben in Klammern:

Schüling Ink (Schüling: Die Inkunabeln der Universitätsbibliothek Gießen)

Schüling Postink (Schüling: Die Postinkunabeln der Universitätsbibliothek Gießen)

Hinter dem Nachweis ist die Angabe einer Inkunabelnummer oder Seitenzahl möglich.

Herr Dr. Schneider weist darauf hin, dass Digitalisate wieder auf der Basis des Originals aufgenommen werden. Die ULB Darmstadt erstellt deshalb keine eigenen Titelaufnahmen für das Digitalisat, sondern verlinkt es bei der Aufnahme für die physische/gedruckte Ausgabe.

Bei Konvoluten versucht die UB Gießen, die physische Abfolge des Werkes in der Signatur abzubilden, indem die einzelnen Konvolut-Teile den Zusatz 1, 2, 3 usw. erhalten. Bei verbundenen Werken (z.B. Band 2 vor Band 1 eingebunden) können die tatsächliche Bandzählung und die Zählung des Teils innerhalb des Konvolut differieren. Die FAG Historische Bestände empfiehlt eine pragmatische Lösung, bei der die Signatur die vorliegende Abfolge wiedergibt und der Sachverhalt in der Kategorie 4801 erläutert wird. Es wurde zudem diskutiert, wo Provenienzen von Konvoluten eingetragen werden sollen. Die UB Gießen und die UB Marburg verzeichnet die Provenienzen bei jedem Teil.

Berichte aus den einzelnen Häusern:

ULB Darmstadt:

Die ULB Darmstadt katalogisiert im Rahmen des Masterplan-Digitalisierungsprojekts ins VD17.

UB Frankfurt:

Seit Jahresbeginn 2019 wird eine Gruppe separiert aufgestellter wertvoller Altbestände aus dem Bestand der ehemaligen Senckenbergischen Bibliothek mit primär naturwissenschaftlichem Schwerpunkt vertieft erschlossen. Die Bearbeitung des Kriegs-NC wurde im Lauf des Jahres abgeschlossen. Weiterhin laufen die Arbeiten für den von der UB Frankfurt betreuten Zeitabschnitt der Sammlung Deutscher Drucke im üblichen Rahmen.

Bibliothek Sankt Georgen Frankfurt:

Die Bibliothek Sankt Georgen setzt ihre Altbestandskatalogisierung kontinuierlich fort. Seit der Umstellung auf K10plus gibt es Probleme mit dem VD17-Nummerngenerator, die behoben werden müssen. Dies ist mittlerweile geschehen.

UB Gießen:

Die Katalogisierung der Rara-Bände, die sich in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft am Standort der Professur für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte befanden, wird fortgesetzt.

Diözesanbibliothek Limburg:

Ein Mitarbeiter arbeitet kontinuierlich an der Erfassung des Altbestandes. Er ist mittlerweile bei Sachgruppe G „Bibelausgaben und Biblische Wissenschaft“. So sind die Sachgruppen A-F, L und Z bis jetzt vollständig erfasst – allerdings alles im alten System Bibliothecaplus.

Die Katalogisierung im alten System wird am 1. November beendet und auf dieser Grundlage die Migrierung des Datenbestandes zu HeBIS vorgenommen. Die Schulungen für HeBIS sind dann im Dezember und Januar, sodass voraussichtlich im Laufe des ersten Quartals des neuen Jahres in HeBIS katalogisiert werden kann.

Martinus-Bibliothek Mainz:

Das Projekt "Erschließung der Ceremonialia-Sammlung" wird im November 2019 nach acht Monaten abgeschlossen werden. Die Projektstelle konnte zum Teil durch Drittmittel finanziert werden. Die Titel der Ceremonialia-Sammlung sind über den OPAC der Martinus-Bibliothek auch in HEBIS, KVK, VThK recherchierbar.

Teilnahme von zwei Mitarbeiterinnen der Martinus-Bibliothek an der Fortbildung Alte Drucke, die vom 4. - 6. November in Paderborn stattfinden wird.

Erschließung von einigen Libretti in HEBIS im Rahmen der Ausstellungsvorbereitung "Ausklang von Kurmainz"

StB Mainz:

In der Stadtbibliothek verkleinert sich das Altbestands-Team, das ursprünglich aus vier Personen bestand, nach der Streichung der Stelle von Frau Dr. Ottermann in Zukunft noch weiter: eine weitere Kollegin scheidet im März 2020 aus dem Dienst aus und wird nicht ersetzt werden; außerdem reduziert eine weitere Kollegin ihre Stundenzahl, so dass für die zukünftige Erschließung der Altbestände nur noch eine Person übrigbleibt.

UB Mainz:

Aktuell wird die Autographensammlung zur Vorbereitung auf die Digitalisierung in Kalliope erfasst.

UB Marburg:

Die Erschließung der Marburger Hassiaca-Sammlung wird fortgesetzt und kann vermutlich im ersten Halbjahr 2020 abgeschlossen werden. Die erfassten Titel sollen dann mittels einer Konkordanz der hausinternen Hassiaca-Systematik und der RVK-Systematik zur hessischen Landesgeschichte auch in der Hessischen Bibliographie nachgewiesen werden.

Außerdem wurde im Sachgebiet Altbestandserschließung mit der Erfassung der

Marburger Nachlässe in Kalliope begonnen. Dabei werden zunächst die schon in Kalliope vorhandenen alten ZKA-Daten überarbeitet, d.h. überprüft, ergänzt und um Daten zur Bestandsstruktur ergänzt bzw. verknüpft.

HLB RheinMain Wiesbaden:

Die HLB RheinMain hat die Retrokonversion des kompletten Zettelkatalogs (Erscheinungsjahre 1500-1980) ausgeschrieben; die Arbeiten mit dem Dienstleister werden Ende 2019 beginnen.

Stadtbibliothek Worms:

Katalogisierung (Erstaufnahme nach Autopsie) seltener architektonischer Vorlagenwerke des 19./beginnenden 20. Jahrhunderts (Historismus/Jugendstil), die als Unterrichtsmaterial für das Bauhandwerk an der ehemaligen Gewerbeschule Worms dienen. Nach Restaurierung soll die Sammlung exemplarisch in einer Ausstellung im Rahmen der Bibliothekstage RLP 2020 gezeigt werden.

Top 3: Provenienzerschließung

Herr Dr. Reifenberg berichtet von der letzten Sitzung der dbv-Kommission Provenienzerschließung: Die Kommission hat einen Entwurf für Empfehlungen zur Erschließung von Sammlungen erarbeitet, der für die kommende Sitzung im Januar 2020 noch um einige Details ergänzt werden soll. Kernpunkt ist, dass Normdatensätze für Sammlungen stets Werksätze sein sollen (nicht, wie bislang häufig praktiziert, Körperschaftssätze).

In der Frage, welcher T-Pro-Begriff für durch Streichung ungültig gemachte Besitzvermerke verwendet werden soll (ursprünglicher Vorschlag aus Mainz: Einführung eines neuen Begriffs "Streichung", Vorschlag der HeBIS-AG: Verwendung von "Tilgung" für alle Formen der Ungültig- bzw. Unkenntlichmachung) konnte bislang keine Einigung erzielt werden.

Herrn Reith ist aufgefallen, dass in der GND mittlerweile zahlreiche Tu-Datensätze für Provenienzmerkmale wie „Exlibris“ vorhanden sind, ohne dass es in HeBIS Anweisungen gibt, wie mit solchen Datensätzen zu verfahren ist. Herr Dr. Reifenberg erläutert, dass der HeBIS-Verbund der erste Verbund war, der Provenienzen nachgewiesen hat. Anders als später im GBV werden die Provenienzen in HeBIS in den Exemplardaten erfasst. Bereits 2009 hatten sich die Vertreter des HeBIS-Verbundes gegen die Erstellung von Werksätzen für Provenienzen ausgesprochen, konnten sich aber eine Nachnutzung vorstellen (s. Protokoll der 2. Sitzung der HEBIS-AG Historische Bestände vom 11.01.2010).

Die UB Frankfurt möchte die Werkdatensätze eventuell für Provenienzdatensätze der Senckenbergische Bibliothek nutzen. Schon jetzt werden Provenienzen in der „Hessen-Box“ im Rahmen des Footprint-Projektes gesammelt. Für HeBIS muss geregelt werden, ob selbst Tu-Datensätze erstellt werden sollen und wie sie genutzt werden können. Frau Albrecht wird diese Frage mit in die nächste Sitzung der Fachgruppe Erschließung beim Standardisierungsausschuss nehmen. Es herrschte Einigkeit darüber, dass kein neuer Standard in HeBIS geschaffen werden soll. Inzwischen hat die Verbundzentrale zugestimmt, dass Tu-Sätze in den Kategorien 6880-6898 der Exemplardaten verknüpft werden können. Allerdings wird im OPAC in der Expansion auch die URL aus der Kategorie 670 eingesteuert, sodass

fälschlicherweise der Anschein erweckt wird, der entsprechende Link könne hier aufgerufen werden. Für den Fall, dass sich eine oder mehrere Bibliotheken für die Verknüpfung von Tu-Sätzen in Kategorien 6880-6898 entscheiden sollten, müsste das Handbuchkapitel „Provenienzerschließung“ entsprechend von Mitgliedern der FAG Historische Bestände überarbeitet werden.

Berichte aus den Häusern:

UB Frankfurt:

Die Arbeiten laufen derzeit im üblichen Rahmen.

UB Gießen:

Die Provenienzerschließung der Rara-Bände, die sich in der Zweigbibliothek Recht und Wirtschaft am Standort der Professur für Bürgerliches Recht und Rechtsgeschichte befanden, wird fortgesetzt.

UB Mainz:

Das vom DZK geförderte Provenienzforschungsprojekt zum Bestand der Kunsthistorischen Forschungsstätte Paris in der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts in Mainz ist abgeschlossen. Die Provenienzen (KHF Paris und Etienne Bignou) wurden im Katalog hinterlegt.

StB Mainz:

Aufgrund der starken Reduzierung des mit dem Altbestand betreuten Personals (siehe „Bericht aus den Häusern“ unter TOP 2), werden in Zukunft in der Stadtbibliothek nur noch bereits bekannte Vorbesitzer erfasst, und nicht mehr wie vorher neu vorkommende Vorbesitzer (wenn möglich) identifiziert und erfasst.

Top 4: Bestandserhaltung, Digitalisierung, Benutzung

Herr Dr. Schneider berichtet, dass das Land Hessen plant, bis 2024 die jährliche Förderung zur Bestandserhaltung fortzusetzen (Landesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zum Erhalt des schriftlichen Kulturguts in Hessen). Die Fördersumme beträgt jährlich 1,5 Millionen Euro. Die Archive erhalten zwei Drittel der Fördersumme, die Bibliotheken ein Drittel. Dabei werden sowohl staatliche als auch kirchliche Einrichtungen berücksichtigt. Hinzu kommt eine Förderung durch die KEK in Höhe von voraussichtlich 3,8 Millionen Euro. Anträge für Mittel aus dem KEK-Programm müssen bis etwa Mitte Januar an die Koordinierungsstelle Bestandserhaltung Hessen (<https://kbh.hessen.de/>) zur Vorbegutachtung gestellt werden. Die vom HMWK unterstützten Projekte werden dann an die KEK weitergeleitet. Einreichungsschluss ist Ende Januar 2020.

Berichte aus den Häusern:

UB Frankfurt:

Für das Sondermittelprogramm 2019 wurden drei Anträge eingereicht und bewilligt: Dies betraf die Fertigstellung der 2018 begonnenen Reinigung und

Schutzverpackung der Freimann-Sammlung, weiterhin Teil 1 der Massenentsäuerung der Bestände zur Sammlung Deutscher Drucke und drittens die Komplettversorgung der unikalenen Konvolute aus der Kolonialbibliothek. Im Rahmen des Landesprogramms wurden insgesamt 600 Bände des Frankfurter Intelligenzblatts primär aus dem 19. Jahrhundert entsäuert und verpackt. Für die zweite Ausschreibungsrunde bei der KEK wurde ein Entsäuerungs- und Papierrestaurierungsprojekt für den Nachlass von Horkheimer bewilligt. Die Vorbereitungen für das nächste Jahr laufen derzeit.

UB Gießen:

Für das bewilligte DFG-Projekt „Digitalisierung und Erschließung der wissenschaftlichen Korrespondenz Karl Ernst von Baers (1792-1876) in der Universitätsbibliothek Gießen“ werden zum 1. November 2019 zwei wissenschaftliche Mitarbeiter eingestellt und eingearbeitet.

Der von der Universitätsbibliothek Gießen im Februar 2019 bei der DFG gestellte Projektantrag „Digitalisierung, erweiterte Kurzkatalogisierung und Web-Präsentation mit Strukturdatenvergabe der Handschriften des ehemaligen Fraterherrenstifts St. Markus zu Butzbach in der Universitätsbibliothek Gießen“ wurde im Juli 2019 vollumfänglich bewilligt. Derzeit ist die Stellenausschreibung für die Projektmitarbeiter*innen in Vorbereitung.

Martinus-Bibliothek Mainz:

Digitalisierung der im Rahmen der Ausstellungsvorbereitung "Ausklang von Kurmainz" erschlossenen Libretti durch die UB Mainz. Die Digitalisate sind über Gutenberg Capture im Internet für jedermann zugänglich.

Teilnahme von verschiedenen Mitarbeitern an verschiedenen Fortbildungen zur Bestandserhaltung: z.B. Fortbildung des Museumsbundes RLP zur Bestandserhaltung im Landesmuseum bzw. Gutenberg-Museum Mainz im Januar 2019 und Fortbildung der Landesstelle Bestandserhaltung im LBZ (Koblenz - 6. November 2019: Umgang mit Schimmel und Schädlingsbefall).

Durchführung eines Trockenreinigungsprojektes für Handschriften-, Inkunabel- und andere Rarabestände mit Unterstützung durch das Land RLP und die KEK.

Vorbereitung eines Förderungsantrages für das Landesprogramm Bestandserhaltung des Landes RLP 2020 zur Verboxung der gereinigten Inkunabel-, Handschriften- und Rarabestände.

UB Mainz:

Bei der KEK wurde ein Antrag auf Mittel für die Verboxung der ältesten Buchbestände der UB Mainz bis zum Erscheinungsjahr 1650 gestellt. Aktuell werden die für VD 16 relevanten Bücher des Bestandes der UB Mainz digitalisiert und auf dem Portal Gutenberg Capture bereitgestellt (<https://gutenberg-capture.ub.uni-mainz.de/histbuch/nav/classification/287569>).

StB Mainz:

Das im Frühjahr beantragte DFG-Projekt „Digitalisierung der Mainzer Kartause-Handschriften wurde bewilligt. Kooperationspartner ist das Digitalisierungszentrum der UB Heidelberg. Die insgesamt 623 Handschriften sollen in Paketen zu 50 Stück in halbjährlichem Abstand nach Heidelberg gebracht und dort digitalisiert werden. Es ist geplant, dass die erste Tranche am 01.12. nach Heidelberg transportiert wird.

HLB RheinMain Wiesbaden:

Drei Förderprojekte im Gesamtvolumen von ca. 177.000 € werden derzeit durchgeführt: Trockenreinigung und Verpackung des Rara-Bestands sowie der Bibliothek des Gymnasium Philippinum Weilburg (KEK), Entsäuerung und Verpackung der Literatur zu den nassauischen Kurbädern, Entsäuerung und Verpackungen von 5 nassauischen Tageszeitungen, jeweils Jahrgang 1896-1990. Die Bibliothek wird das „Wiesbadener Tagblatt“ im Rahmen eines DFG-Projekts digitalisieren. Die HLB RheinMain hat zudem einige hundert Bände zur Verfügung gestellt für das Projekt „MdL Hessen“ (digitale Protokolle der Landtage von Hessen und seiner Vorgängerstaaten).

Stadtbibliothek Worms:

Im Hinblick auf das Reichstagsjubiläum 2021 werden Luther-Schriften aus der Wormser Luther-Bibliothek digitalisiert, die Luther in der vorliegenden oder einer anderen Ausgabe zum Widerruf auf dem Wormser Reichstag 1521 vorgelegt wurden: <https://www.dilibri.de/nav/classification/2039534>

Top 5 Erwerbung

Berichte aus den Häusern:

UB Frankfurt:

Im Rahmen der Sammlung deutscher Drucke liefen die Arbeiten im üblichen Rahmen u. a. mit Besuch der Herbstauktion bei einem Auktionshaus in Königsstein und Besuch der Antiquariatsmesse auf der Frankfurter Buchmesse.

Top 6: Öffentlichkeitsarbeit

Berichte aus den Häusern:

ULB Darmstadt:

Ausstellungen in der ULB Darmstadt 2019/20:

Im September zu Ende gegangen: Alexander v. Humboldt, Von Pflanzen und Büchern

Oktober bis Januar: Seltsame Tage. Arno Schmidt in Darmstadt

Januar bis April 2020: Mikrokosmos in 3D, Digitalisierte naturhistorische Sammlungen und Artensterben, Koop. mit Biologen (www.dinarda.org) und dem Hess. Landesmuseum.

UB Frankfurt:

Mit dem Schopenhauer-Studio wurde am 22.10.2019 der Kommunikations- und Ausstellungsraum der UB offiziell eröffnet. Damit gibt es im Gebäude der Zentralbibliothek wieder einen Raum, der für Ausstellungsprojekte und Vorträge genutzt werden kann. Erstaussstellung ist „Selbst Denken - 200 Jahre Arthur Schopenhauers »Die Welt als Wille und Vorstellung«“.

Ein weiteres Element des Projekts »Selbst Denken« ist die Kabinettausstellung »Schopenhauers Frankfurt« im Historischen Museum Frankfurt, die mit Beteiligung der Universitätsbibliothek entstand.

Auf der Frankfurter Buchmesse war die UB mit einem Stand präsent. Daneben wurde die Messe mit Öffentlichkeitsmaßnahmen begleitet (z.B. Sonderseite auf der Homepage, Teaser auf der Startseite, mehrere Meldungen über den Twitter-Account der UB etc.).

Online daneben Beiträge auf der Website z. B. Im Rahmen von Jubiläen mit Bezug zu Beständen wie 125. Todestag von Heinrich Hoffmann oder 175. Todestag der Pflanzen- und Landschaftsmalerin Louise von Panhuys.

Bibliothek Sankt Georgen Frankfurt:

Die Bibliothek zeigt vom 14.11.2019 bis zum 15.03.2020 die Ausstellung „Simon Morley – Ex Libris“. In seinen „Book paintings“ setzt sich der britische Künstler Simon Morley mit der Schrift in der Kunst auseinander, indem er Buchtitel bekannter jesuitischer Autoren in monochrome Farben malt. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Diözesanbibliothek Limburg:

Frau Hartmann hielt bei der Katholischen Erwachsenenbildung im Lauf des Jahres zwei Vorträge über Stücke aus der Bibliothek. Sie verfasste ferner eine Miscelle über die Beilage zu einem Inkunabelband. Für die Mitglieder der Pirckheimer-Gesellschaft fand eine Führung im Altbestand statt.

UB Gießen:

Kurzeck-Lesung: Am 27. September 2019 um 19 Uhr fand in Kooperation mit dem Literarischen Zentrum Gießen (LZG) und der Peter-Kurzeck-Gesellschaft im Zeitschriftenlesesaal der Universitätsbibliothek Gießen eine Lesung statt. Aus Peter Kurzecks postum veröffentlichten Roman „Der vorige Sommer und der Sommer davor“ las der Film- und Bühnenschauspieler Michael Rotschopf Auszüge vor. Die Veranstaltung wurde für hr2-kultur aufgezeichnet.

Vgl. <https://www.hr2.de/podcasts/mitschnitt-der-diskussionsrunde-und-lesung-zu-peter-kurzecks-sommerbuch,audio-28190.html>

Victorian Scrapbooks: Vom 23.10. bis 08.12.2019 findet im Ausstellungsraum der UB Gießen die Ausstellung „Cut, Paste, Remember. Victorian Scrapbooks Rediscovered / Geklebte Erinnerungen. Scrapbooks aus der Zeit um 1900“ statt. Bei den Scrapbooks handelt es sich um Sammelalben von Frauen, die als Mischung von Tagebuch und Fotoalben persönliche sowie öffentliche Ereignisse der Zeit festhalten. Näheres hier: <http://www.uni-giessen.de/ub/aktuelles/ausstellung/scrapbook>

Unersetzlich: Im „uniforum“ der Justus-Liebig-Universität, der Gießener Universitätszeitung, wird regelmäßig ein ausgewähltes Objekt aus den Sondersammlungen der UB Gießen in der Rubrik „Unersetzlich“ vorgestellt. In der letzten Ausgabe wurde erstmals ein heute verschollenes Stück behandelt: das bekannte Gießener gotisch-lateinische Bibelfragment (Pergament), das Teil der Papyrussammlungen war, 1942 ausgelagert wurde und seit 1945/46 nicht mehr auffindbar ist. Weiteres unter: <http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2019/14887/>

Für eine nächste Ausgabe ist ein Text über das ebenfalls verschollene Stammbuch des Johann Philipp Katz (aus Darmstadt, um 1775) geplant. Das aus Privatbesitz stammende Stammbuch befand sich um 1931 für eine Beschreibung sowie Fotoaufnahmen für einige Zeit in Gießen und enthält seltene Scherenschnitte von

Personen sowie Illustrationen der Stadt Gießen. Es scheint danach wieder zu seinem privaten Besitzer zurückgekehrt zu sein, ist aber heute nicht mehr auffindbar.

Martinus-Bibliothek Mainz:

Frühjahr und Sommer bis 31. August 2019: Ausstellung "Schöne Stunden. Andachtsbücher von Robert Schwarz und der Martinus-Bibliothek aus acht Jahrhunderten".

Herbst und Winter bis 14. Februar 2020: Ausstellung "Ausklang von Kurmainz - Das Mainzer Musikleben unter Erzbischof Friedrich Karl Joseph von Erthal (1719-1802)" (Kooperation mit dem Institut für Kunst und Musikwissenschaft / Musikwissenschaft der JGU Mainz).

UB Marburg:

Zum Tag des offenen Denkmals hat die UB zusammen mit dem Freundeskreis Alter Botanischer Garten Marburg und dem NABU die Ausstellung Botanik im Bücherregal organisiert. Gezeigt wurden neben Fotos und aktuellen Plänen zur Wegeplanung und zum Baumbestand ältere Literatur und Pläne zum Botanischen Garten und einige der vielen reich illustrierten botanischen Tafelwerke des 18. und 19. Jahrhunderts aus dem Bestand der UB.

HLB RheinMain Wiesbaden:

Derzeit wird der Aufsatz einer kanadischen Musikwissenschaftlerin (Jennifer Bain) über die Auslagerung des Hildegardcodex nach Dresden 1942 und seine Rückkehr 1948 nach Wiesbaden für die „Nassauischen Annalen“ übersetzt und ergänzt. Herr Mayer nahm am 17./18.10. mit einem Vortrag am „Deutsch-Russischen Bibliotheksdialog“ an der Staatsbibliothek PK zu Berlin teil. Thema waren die 1945 in Dresden von der Besatzungsmacht beschlagnahmten Wiesbadener mittelalterlichen Handschriften.

TOP 9: Verschiedenes

Die nächste Sitzung der FAG Historische Bestände findet am 17. März 2020 in der UB Frankfurt statt.